

Anfliehender und annehmender Bock

Man darf wohl davon ausgehen, daß das Anfliehen oder Annehmen eines Bockes aus einer Schrecksituation geschieht. Gehetztes oder tollwuterkranktes Rehwild soll hierbei also nicht in Betracht gezogen werden.

Die erste Begegnung dieser Art hatte ich mit 16 Jahren. Im

Auftrage meines Onkels, eines älteren Revierförstern, sollte ich von einem Hochstand aus beobachten, ob sich aufgrund der nahenden Blattzeit fremde Böcke im Revier zeigten. Mein Weg zur Kanzel führte über eine kleine Kuppe. Als ich sie erreicht hatte, stand mir, keine 20 Schritt entfernt, ein etwa dreijähriger Bock gegenüber. Beim Aufwerfen hatte er mich weg, und schon „preschte“ er hinein in den unmittelbar angrenzenden Bestand eines sehr räumigen Altholzes. Nach etwa 60 Schritt prallte er plötzlich frontal gegen eine ziemlich starke Kiefer und brach, sich dabei seitlich überschlagend, auf der Stelle zusammen.

Es gab keinerlei Anzeichen dafür, daß der Bock kurz vor dem Anfliehen zur Änderung seiner Fluchtichtung gezwungen wurde. Noch ehe ich mir das Geschehene so richtig ins Bewußtsein rief, stand der Bock wieder auf den Läufen und setzte die Flucht in der gleichen Richtung fort. Dabei überquerte er noch eine größere Lichtung und verschwand nach 400 Gängen schließlich meinen Blicken. Dieser Bock wurde noch mehrmals, sowohl von mir als auch vom Revierinhaber, bestätigt.

Von den Folgen eines annehmenden Bockes konnte ich mich auf einer Saujagd in den Jahren nach dem Kriege überzeugen. Meinen Stand hatte ich feldwärts an einer Kiefern Schonung, von dem aus ich gleichzeitig in den Gestellweg einblicken konnte, auf dem die Treiber angestellt waren, also auf dem Rückwechsel. Kurz nach dem Angehen der Treiberwehr, etwa 15 bis 20 Schritt entfernt, hörte ich Wild fortbrechen.

Zunächst vermutete ich Sauen. Nachdem es dann einige Augenblicke in der Schonung rumort hatte, begann einer der Treiber zu schreien. Gleichzeitig sah ich nur zwei Büchsenläufigen von mir entfernt einen etwa vier- bis fünfjährigen Bock mit starken, gut veredelten Stangen. Er flüchtete querfeld-ein ins nahegelegene Bruch. Was war geschehen? Der Bock hatte, offenbar durch den Lärm der Treiber aufgeschreckt und über diese Störung erbost, den auf ihn zukommenden Treiber angenommen und geforkelt. Dabei fügte er dem etwa 70jährigen Mann eine drei Finger breite und einige Zentimeter tiefe Wunde im Oberschenkel zu. Der Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Auf meine Frage, ob er mehrmals angenommen worden sei – denn es hatte immerhin einige Zeit gedauert, bis der Bock aus der Schonung herausflüchtete –, berichtete er mir, daß er versucht habe, den Bock an den Stangen herunterzuziehen und ihn abzurücken, was ihm aber nicht gelungen sei.

Auch dieser Bock wurde noch mehrmals bestätigt und konnte ein Jahr darauf im gleichen Revier erlegt werden. Fritz Halpöy